

Gute Noten für die Grafenauer Viererbande

Helmut Peter, Max Niedermeier, Wolfgang Kunz und Tobias Neumann stellen sich und den Gegnern ein Zeugnis aus



... **Helmut Peter** (UWG) fand sich selbst „gut“ und streckte die Tafel mit der Note 2 in die Höhe, ebenso ...

Von Michael Witte

Grafenau. Es war der Clou des Abends bei der Podiumsdiskussion des Grafenauer Anzeigers am Freitag beim Knödelweber in Lichteneck: Die vier Grafenauer Bürgermeisterkandidaten mussten sich nach gut 120 Minuten auf die Bitte von Moderator Andreas Nigl, des Redaktionsleiters des Grafenauer Anzeigers, selbst und gegenseitig mit Schulnoten bewerten. Aus den vier Noten wurde dann die Durchschnitts-Zensur gebildet, dabei lag Max Niedermeier mit der (Durchschnitts-) Note 1,75 vorne. Auf Platz 2 kamen Helmut Peter, Wolfgang Kunz und Tobias Neumann, die alle die Wertung von 2,25 erzielten. Kommentar des „Siegere des Abends“: „Ein bisschen Spaß muss sein.“ Ebenso unverkrampft hatte der Abend begonnen, denn die vier Kandidaten nutzen die Chance, sich und ihre Ideen in drei Minuten vorzustellen. „Ich bin 57 Jahre alt, verheiratet ohne Skandale und seit 1996 Bürgermeister“, sagte

Amtsinhaber Peter dabei eingangs. Seine Schwerpunkte sollen auch in den kommenden sechs Jahren Schule + Bildung, Städtebau und Tourismus sein. Der selbstständige Raumausstatter Niedermeier zählte auf, dass er seit 30 Jahren in der CSU, seit 15 Jahren im Stadtrat und seit sechs Jahren 2. Bürgermeister sei und dadurch das richtige Rüstzeug für den Chefposten im Rathaus erworben habe. Seine Bitte: „Lassen Sie es mich anpacken und die Aufgaben erfüllen.“ Tobias Neumann skizzierte seine Vita und empfahl sich als Bürgermeister, der in Grafenau und seinen „wunderschönen Dörfern“ einen Platz für alle Generationen schaffen möchte, denn: „Es könnte in Grafenau besser laufen.“ Und Schreinermeister Wolfgang Kunz, der in Grafenhütt einen Betrieb mit vier Arbeitern führe und unter anderem bei der FFW Bärnstein, der Werbegemeinschaft und seit sechs Jahren im Stadtrat aktiv mitarbeite, will als neuer Bürgermeister dafür sorgen, dass alles ein wenig flotter läuft. Ständig sollte sich die Grafenauer Gemeinschaft fragen: „Was können wir machen, und was können wir besser machen?“